

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 17. November.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Die erfolgreiche Operette 'Ruh oder Mabel' wird am Freitag zum zweiten Male gegeben.

Künstlerfest im Stadttheater. Es sei nochmals bemerkt, daß bei dem Künstlerfest in sämtlichen Räumen des Stadttheaters 'Kirmes beim fideben Bauer' igtend ein Kostümwagn nicht ausgesetzt wird.

Gastspiel des Oberbayerischen Bauerntheaters im Volkstheater. Heute, am dritten Abend des Angenehmer-Zufusses, gelangt die Bauernkomödie 'Der Wollensbaum' zur Aufführung.

Walla-Halle-Theater. Heute im Korbe der Chantecier nennt sich eine überaus lustige 'Sängerhof-Operette'.

Gesellschaftsabend im Zoo. Auf den heute, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr stattfindenden Gesellschaftsabend, der in einem Saal des Stadttheaters-Orchesters unter Alfred Cismanns Leitung mit der Opernführerin Fräulein Zrmgard Kühn als Solistin, befehlt, sei nochmals hingewiesen.

Wintergarten. Für den Benefizabend des philharmonischen Künstler-Ensembles unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Stollenberg am Freitag, den 19. November, ist ein sehr reichhaltiges Programm gemäßl. u. a. Peer Gynt Suite I. u. Grieg; als Violin solo die Eigenweihen von W. de Sarasate, die Kapodie von George Ar. 14 Original von Fr. Liszt und für Cello die Andante und Capricio a. d. Herold-Konzert von Golttermann und verschiedene andere Sachen.

Der zweite Kammernachmittag findet am Mittwoch, den 24. November, statt. Das Programm: Quartett D-dur op. 70 Nr. 5. Mozart, Klarinettenquintett und Ragama, Capriccio A-moll op. 51 Nr. 2. Karten bei Heinrich Hothau.

Philharmonische Konzerte. (Fortsetzung.) Prof. Hans Winterstein. Auf das morgen, Freitag, ausnahmsweise 7 1/2 Uhr beginnende zweite Konzert, sei nochmals hingewiesen. Das hochinteressante Programm verdient in der Tat Beachtung des gesamten musikalischen Publikums.

Wachus-Requiem. Als eine erste Feier des Gedächtnisses der Verstorbenen, als eine Gelegenheit zu tiefer Erbauung, aber auch als die Vermittlung eines hohen und reinen Kunstgenusses willt sich die geistliche Musikaufführung dar, die von der Robert Franz-Singakademie unter Leitung des Herrn Professors O. Raabe und unter Mitwirkung ausgezeichneter Solisten am Totenfest-Sonntag abends 8 Uhr in den 'Kaiserläden' veranstaltet wird.

Bad Mittelnd. Der für gestern angelegte Regitationsvortrag des Herrn Regisseur Walter Sieg vom höchsten Stadttheater mußte wegen Nichterstellung der polizeilichen Genehmigung (Sinweis auf die Ob-Pröl-Verordnung betr. höhere Freizeithaltung der Sonne und Festtage) ausfallen; der Vortrag soll aber in Kürze nachgeholt werden.

III. Dante-Vorlesung. Morgen (Freitag) abends 8 Uhr findet in der 'Lage' zu den fünf Türmen die dritte (letzte) der Maria Sillermannschen Vorlesungen aus Dantes 'Göttlicher Komödie' statt und zwar bildet den schönen Abschluß des interpellanten Gottes der Abschnitt 'Paradies' (Manuskript) in der Uebersetzung von Dr. A. Wallermann. — Billets in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Röh.

Otto Ringersberg für Sonnabend, den 19. Nov., angekündigter Ueberabend kann wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit des Sängers nicht stattfinden.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Goldschmidt: Ueber die alten Silberhandgräber der Kläser (mit Licht

filbern) im Mozartsaal, Weidenplan 20, Donnerstag, 17. Nov., 5 Uhr.

Literarische Gesellschaft.

Ernst Harbt-Vortrag.

Am dritten Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft Montag, den 21. November, spricht Ernst Harbt-Weimar.

Mit dem preisgekrönten Dichter von 'Lantia der Karr' erscheint eine Persönlichkeit, die im Jahre 1908 in allen literarischen Kreisen außerordentlich von sich reden machte, besonders aber dadurch, daß ihm im Mai des vorgenannten Jahres zwei Schillerpreise, der Staatschillerpreis und der Volkpreis, verliehen wurde.

Ernst Harbt spricht über das Thema: 'Sage und Drama', ein Thema, das ihn in der Frage schon oft beschäftigt hat, hieran anschließend wird er aus eigenen Erfahrungen vortragen. Der Vortrag findet im Saale der Lage zu den drei Degen statt und beginnt pünktlich 8 1/2 Uhr. Zutritt haben nur gegen Ausweis die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft.

Florentiner Maler der Frührenaissance.

Montag abend begann Privatvortrag Dr. Wadernagel über dieses Thema einen Vortragszyklus, der an den nächsten vier Montagen (jeweils 8 1/2 - 7 1/2 Uhr im Auditorium maximum der Universität) weitergeführt werden soll.

Der Vortragsabend schloßerte zunächst die allgemeine Lage der florentinischen Malerei zu Beginn des XIV. Jahrhunderts, die Verfassung und Stagnation der handwerkstümlichen Kunst, die den Markt beherrschte, aus deren Niveau aber doch einzelne Individuen sich herausheben.

So Don Lorenzo Monaco (1370-1423), der sympathischste Vertreter der älteren Kunstweise, dessen Bilder gleichmäßig durch ein beideres, luftig-zartes Lotrit, durch den weichen, empfindlichen Ausdruck in Gebärde und Bewegung, durch den melodischen Reiz der in reichen Falten niederfallenden Gewänder ausgezeichnet sind. Ein jüngerer, schon in stärkerem Maße von der neuen Strömung ergriffener Uebergangsmaler ist Masolino (1384-1447), dessen Arbeiten den Jugendwerten seines angehenden Schülers Malaccio so nahe verwandt sind, daß in manchen Fällen die Unterscheidung noch immer strittig ist.

Ganz ähnlich tritt uns nun auch Masaccio (1401-1428) in seinem Jugendwerk, den Fresken der Katharinenlegende in S. Clemente in Rom entgegen; aber in dem Schlußbild dieser Filderreihe, der großen Darstellung der Kreuzigung, gibt er auch schon die Probe seiner gereiften Meisterkraft, das erste Beispiel der neuen monumentalen Stils. Von da ist es nur noch ein Schritt bis zu den letzten Hauptwerken, den Wandbildern der Braccio-cappelle im Carmine zu Florenz: ihnen widmete der Vortragende eine eingehende Besprechung. Mit einem kurzen Hinweis auf zwei Einzelwerke aus Malaccios letzten Jahren, das Dreifaltigkeitsfest in S. Maria Novella und das kleine Rundbild, den 'desco da parto' im Berliner Museum, schloß der Vortrag, den die Vorführung zahlreicher Lichtbilder begleitete und illustriert hatten.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Die Halle'sche Turnerschaft, welche die Turnvereine: Zahnfcher, Männer-, Siebischenverein, Cröllwitzer T.-B. und T.-B. 'Arielen', 'Guts Muths', 'Urania', 'Jahn'-Trotha, Diemich und Canena umfaßt, hielt gestern nachmittag im Restaurant 'Mars la tour' ihre Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Brehmer, begrüßte die Erschienenen und teilte u. a. mit, daß sich der Kaufmännische Turnverein abgemeldet habe. Die von diesem angeführten Gründe wurden von der Versammlung als nicht stichhaltig angesehen. Der vom Turnwart, Herrn Behrer geführte, erstkürzte Jahresbericht beschäftigte sich vornehmlich mit der turnerischen Arbeit, die durch das hier abgehaltene 9. Kreisturnfest in diesem Jahre eine besonders reiche gewesen ist. Ueber die Kassenerhältnisse berichtete der Kassenvwart, Herr Postbeamter Grieb. Die Rechnung schloß mit einem Bestande von 159,78 Mark ab. Die Wahl des ersten Vorsitzenden fiel auf Herrn Kaufmann Roemer, da Herr Brehmer mit dem Ausscheiden des Kaufmännischen Turnvereins, dem er als Mitglied angehört, loszulassen mit ausgeschlossen ist und eine Wiederwahl, die man gern mochte, sahrungsgemäß daher nicht angänglich war. Man sprach allesittiges Lob aus und viorterte ihm den Dank für seine im Interesse der Turnerschaft aufwendende Mühe. Die nach dem Turnus weiter auscheidenden Mitglieder des Engeren Ausschusses, die Herren Grieb und Wämer T.-B., Anlauf und Zahnfcher T.-B., Gahmann vom T.-B. Diemich und Sachs vom Zahnfcher Turnverein Trotha wurden von ihren Vereinen aufs neue vorgeschlagen und bestätigt. Der Siebischenverein T.-B. präsentiert neu seinen jetzigen Vorsitzenden, Herrn Roeder, der ebenfalls bestätigt wurde. Der Vorsitzende regte Sammelreden für das Kaiser Friedrich-Denkmal an. Beschlossen wurde die Abhaltung einer Winterfestlichkeit und eines Schauturnens im Sommer. Der Antrag des T.-B. 'Urania', die kleineren Vereine möchten sich in einen verformen, wurde nach längerer Besprechung von diesem zurückgezogen.

Lehrerinnervers. Zu dem Vortrage, den Herr Konfistorialrat Josephon Freitag, den 18. d. M. abends 8 Uhr im Gemeindehaufe, Albrechtstr. 27, über 'Die Mitwirkung der Lehrerin im Kampfe wider den Alkoholismus' halten wird, sind auch Gäste willkommen.

Verein der Bienezüchter. In der zahlreich besuchten Novemberversammlung des Vereins der Bienezüchter von Halle a. S. und Umgegend hielt Herr Prof. Apfel einen Vortrag über 'ameri-

kanische Bienezücht', aus dem wir folgende Sätze hervorheben: Es gibt in Amerika Bienezüchter, die bis an 1000 Bienen bezieht haben. Um nun eine Ueberfüllung der Gegend durch eine so große Zahl von Bienen vorzubeugen, werden sie nicht alle auf einem Stande aufgestellt, sondern auf mehrere Stände, die mindestens 1/2 Stunde von einander entfernt sind, verteilt. Die Bienezüchtung geschieht in der Weise, daß die einzelnen innerhab von zehn Tagen einmal beschäftigt werden. In den geteilt angelegten Ständen lassen sich alle Arbeiten schnell erledigen. Die Amerikaner arbeiten meist auf die Gewinnung von Wabenborst, Schieberborst ist nicht so beliebt. Dem Vorliegenden wurde für die interessanten Mitteilungen besten Dank gesagt.

Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten, Bezirksverein Halle. Der Verein hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 20. d. M. (Totenfest), nachm. 3 Uhr im großen Saale des 'Wintergarten', ab. Wiebend werden sein der Verbandsvorsitzende, sowie mehrere Vertreter ausmännlicher Bezirke. Eintritt nur gegen Karte.

Deutscher Evangelischer Frauenbund. Der nächste Monatsvortrag zum Besten des Marienheimes Röchmalts sei auf den Donnerstag, den 21. November, den 21. November, ab. 6 Uhr im Gemeindehaufe, Albrechtstr. 27, halten wird, und zwar über das Thema: 'Sung und Arbe im heiligen Lande.' Eintrittskarten zu 1 Mark bei den Damen der Ortsgruppe und am Saalangehang zu haben.

Im Verein ehem. Angehöriger der Königl. Sächsischen Armee zu Halle a. S. findet Sonnabend, den 19. Nov., abends 8 Uhr ein Fahnenkränzchen im oberen Saale der Thalia-Gesellschaft statt. Gäste willkommen.

Der Gewerksverein (S.-D.) der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter Halle I hält Sonnabend, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Lokal 'Stadt Dresden', Martinstraße, seine Generalversammlung ab. Tagesordnung: Vorstandsbericht, Kassafesttag und Aufnahme neuer Mitglieder. Damen sowie Interessenten sind herzlich willkommen.

Christlicher Metallarbeiter-Verein. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend, den 19. November, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant des Herrn Schulte, Wämerstraße 74, statt. Auf der Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Angelegenheiten noch die Besprechung der letzten Metallarbeiterbewegung. Jeder christlich nationalgesinnte Metallarbeiter ist willkommen.

Die Zusammenkunft ehemaliger Gnadestimmen findet auch Freitag, den 18. November, nachm. 4 Uhr im Hotel Kronprinz (Obang Vereinshaus) statt. Frühere Zöglinge anderer Kreisgemeinden sind willkommen.

Gallische Fußballsp.ort.

Hohenzollern II siegte am Samstag im Verbandsspiel über Britannia II 3:0 (1:0). Am Sonntag, 20. Nov., nachm. 2 Uhr, wird sich Hohenzollern II mit Favorit Diemich I auf dem Favorit Sportplatz im Verbandsspiel messen.

Wetter-Vorhersichten.

- 18. November: Bewölkt, taue Regen, Mitter, Nachfrö.
19. November: Mehr trübe, Niederschläge, nachfrö windig.
20. November: Beyer, Niederschläge, nachfrö windig.
21. November: Sehr veränderlich, heuchfrö, kühlfrö.
22. November: Abwechselnd Regen und Sonnenchein, Wind.
23. November: Küher, veränderlich, trübniedriges Schone, frohfrö.

Frühmorgens, Illustration of a rooster, text: 'vor des Tages Arbeit und Mühen, sollte man dem Körper etwas durchaus Gutes und Kräftiges geben. — Darm empfindet es sich, als Frühstück Kathreiners Malzkaffee zu wählen, der absolut unschädlich, wohl-schmeckend und gesund ist. — Noch ein besonderer Vorzug in unseren teuren Zeiten ist seine große Billigkeit. — Der Gehalt macht's!'

Kostüme T.oevendahls. Gelegenheitskauf!

Theater und Musik.

Sub oder Mädel.

Operette in 3 Akten von Fritz Grünwald und A. Altman. Musik von Bruno Granichsleben. Sprechleitung: Karl Stahlberg. Musikalische Leitung: Wolfgang Riedel. (Erstaufführung im Stadttheater.)

Halle a. S. 17. Novbr. 1910.

In dem Text der sehr amüsanen Handlung liegt die Frage: „Sub oder Mädel“ eigentlich eine nur nebensächliche Rolle. Diese bange Frage an das Schicksal wird so im Handumdrehen, richtig im Radebrechen abgemacht, denn die Antwort kommt rephonisch. Statt des erhofften Mädels kommt ein Sub, was zur Folge hat, daß dem Wespen des Majorats Herrn, dem Prinzen Fritz Ragan, das längst ersehnte Majorat verloren geht. Deshalb große Trauer bei den — Gläubigern des Prinzen Fritz. Um das Gutachten zu retten, kommt man in Gläubigertreue auf die sicher nachdenkliche Idee, eine „G. m. b. H.“ zu gründen, die dem Prinzen Mittel zum handhabenswerten Weiterleben zur Verfügung stellt. Die einzige Bedingung, die die Kreditgeber an ihr Anerkennen knüpfen, lautet: „Du sollst und mußt heiraten, und zwar können nur wir!“ Deshalb: schlaunige Absicht nach Biarritz, wo die amerikanischen Millionengedächte im Meere herumschwimmen. Prinz Ragan verlobt sich in einem derartigen Geschäft. Der aber entpuppt sich als ehemalige Zirkustänzerin und ist bettelarm. Tableau! Nicht für einen Prinzen kein anderer Ausweg als die Flucht in den Jura, wo aus der Durchlaucht Fritz der Stallmeister Fritz wird. Der ehemals reiche Bankier Rühmann, Fröhens Gedebner, der nun gleichfalls vis-à-vis de rien steht, schließt sich als getreuer Echar und stiefelwunder Begleiter an. Aber es gibt ein Glück, das ohne Real! Blüthig erhebt in der Manager der alte Majorats Herr Fritz Johann Georg Ragan, um dem geliebten Wespen zu verzeihen, daß der neugeborene Majorats Herr zwar das Kind seiner Frau, aber nicht das Kind des Majorats Herrn, und mitbin Prinz Fritz nach wie vor glücklicher Erbe ist. Die „G. m. b. H.“ bekommt ihr Geld, Bankier A. D. Rühmann braucht nicht länger als Stiefelwunder zu fungieren, der Prinz zieht schneunigt den roten Stallmeister aus, um als „Durchlaucht“ handesgemäß weiter zu faulenz — alles ist lieb, schön und gut.

Zu diesem an lustigen Einfällen, wüsten Wortspielen — da und dort auch sentimentalen Episoden — reich geschmückten Text hat Bruno Granichsleben eine Musik nach Wiener Rezept geschrieben, die, weil sie eine Erklärungsarbeit darstellt, als eine unangenehm starke Talentprobe aufgeführt werden muß. Wer mit seiner ersten Operette einen derart sicheren Blick für den Effekt und für den dem Ohr schmeichelnden Walzer erkennenbar, von dem kann noch manche Operettenmusik erwartet werden. Einfließen lehnt sich Granichsleben doch etwas allzu deutlich an liebe Vorbilder an; denn die Idee zu dem Bogenduet und zu dem Grotteskmarsch ist nicht in seinem Gärtnchen gemacht (aus der „lustigen Witwe“, der „Dollarsingoffen“ und der „Puppen“ kennen wir ähnliche), aber ebenfalls hat der Komponist, wie die Partitur beweist, Spiritismus, um auch originale Einfälle zu bieten. Wie schon vorhin angedeutet, ist das Kompositionelles Wohlbehagen der Walzer, er liegt und verliert sich mit dem „Takt“. Dabei ist unternimmt er gefällig und flüssig; nirgends hören wir überladene Stellen und wo Granichsleben wirklich einmal pathetisch wird, kann man's gelten lassen. Das hübsche Menschheitsmoralität mit den hohen Geigenfiguren und den Chöre Premieren hinter der Szene (die man bei der heißen Premiere allerdings gefürchten hat, vielleicht weil man in das „p. des Chores kein allzu hohes Vertrauen setzte), gehört nur einmal zu den Angenehmen der Wiener Operettenkomponisten, die ihr Publikum kennen und die der Abwechslung halber nur zu gern mit der blauen Romantikerflume im Knopfloch an'sommen. Und, wenn der Blütenluft einer Liebes-Sommernacht am Strande von Biarritz so distret zu uns herüberdringt, so können wir dem jungen Granichsleben ebensowenig ärgern, wie wir es Oster Straus oder Behar oder Steiner gegenüber tun.

Einige Unachtsamkeiten im Textbuch sollen nicht auf das Konto des Komponisten zu legen sein; die Librettisten haben's anders gemeint. Aber, wenn der Verfasser bei den Proben mehr für die Sourette als für die erste Sängerin schmückt und der Sourette im letzten Akte einen eigenen Abgang verschaffen will — statt, wie es immergehör wäre, sich Quendolin noch einmal in der Menge aufzutreten zu lassen —, was geht uns diese interne Umkämpfung, welche kleine Krieg hinter den Kulissen, der i. St. bei der Breslauer Generalprobe zu einem Drama auf den Brettern führte, an?

Die Aufführung, über der die sorgsame Hand des Herrn Regisseurs Stahlberg wachte, klappte in allen Details vorzüglich; selbst der hestlich nicht leichte Grotteskmarsch mit allerlei Evolutionen garniert, gelang in jeder Steigerung. „Er schlug durch“, — wie es im Bühnenjargon heißt.

Herzogschen und allen andern Leistungen vorangestellt, sei die Figur des Majorats Herrn Fritz, durch Herrn Göbel, in wirklich besonderer Weise, gelanglich wie darstellerlich verpfert. Die Partie liegt Herrn Göbel, da ihr Vertreter nicht nötig

hat, ihr die höchsten Tenornoten abzurufen, besser als der Karel in der „gehobenen Frau“. So darf unser Operettenchor, der als früherer Schauspieler noch auf selbstverständlich auch die darstellerische Seite der Partie aufs feinste ausgearbeitet, die lustige Nebenmannsgeheiß in „Sub oder Mädel“ als Bekke in seinem Revolutionshüben. Die „Mary Bernhardt“, von der auf dem Titel nicht verzeichnet steht, ob sie Kotette oder Maitresse ist — ich vermute beides —, wurde von unserer pikanten Sourette Fr. Hausmann, die über das reichste Arsenal aller Verführungskünste verfügt, geradezu verführerisch ausgestattet. Diese Künstlerin wirkt immer, ob mit ob ohne Koloratur, ob sie einen kleinen Triller ihrer Attritionsnummer vorausschickt, oder ob sie bei distrettem Hörernklang noch weniger ermutigend. Herr Fries als Rühmann outrierte zwar sehr hart, am hüferte aber, und Herr Stahlberg war ein plötzlicher Amerikaner noch überwältigend, früher Komik. Die Chöre hätten besser sein können, mitunter war's wirklich schiffm! Doch daran wird auch Herr Kapellmeister Riedel, der mit großer Liebe die Operette vorbereitet hatte und der sich die reichste Mühe gab, viele oder jene Ensemblezene vor der Entgehung zu bewahren, nichts ändern können.

Die Operette hatte einen sehr guten Erfolg; das Publikum war durch die Walzermusik animiert und verlangte die Schläger de capo.

Wilhelm Georg.

Konzert des Stadttheater-Orchesters.

Direction: Eduard Mörike.

Solisten: Ruth Ahlberg,
Kammerjäger Franz Schwarz,
Konzertmeister Joh. Berkege.

Trotz der vielen Musikabende, Gedenkfestern und sonstigen Veranstaltung im großen und kleinen Stad hat man in unserer Stadt an alter Tradition nicht geteilt, sondern daran festgehalten, dem Publikum durch ein Sonderkonzert künstlerische Weisheit zu geben. In den Tagen, wo trübe der Himmel grüht, wo der Wind den Nebel über uns die Säume schlingt, wo nur der einzelne Sonnenstrahl Licht und Freude herbeiführt, ist in Tagen des Schmerzes und der Trauer ist es recht an der Zeit, ernliche Töne von Pracht und Bergänglichkeit sprechen zu lassen.

Am Stadttheater veranstaltete Herr Geh. Hofrat Richards gestern eine eindrucksvolle Musikfeier. Es fand ein Konzert unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Mörike statt. Zur Aufführung gelangten der Reihe nach Werke von Schubert, Mendelssohn, Elbelius, Bach und Richard Strauß. Das vortragende Orchester stellte unsere Theatermusikvereinsmitglieder, als Solisten wirkten mit Fräulein Ahlberg, Herr Kammerjäger Schwarz und Konzertmeister Berkege.

Der auf seiner Vieler alle Töne anfangen konnte, Franz Schubert, eröffnete das Programm. Die H-moll-Symphonie bringt durchweg einige glänzende, wehmüthiger Ton — ein Weid des Schmerzes — durchzieht die beiden Sätze. Klanghöflichkeit in der Erfindung zeichnen das unvollendete Werk aus. Hebraters Anhangswahl ist die Gesamtstimmung rein lyrisch. Das Orchester spielte mit großen Fähigkeiten; die Spieler jungen verständig auf die Auffassung des Dirigenten ein, namentlich die Streicher — Cellisten voran — wählten die bekannnten Motive in Klarheit hervorzuholen.

Jean Sibelius stand auf der Vortragsfolge mit der Liederdichtung „In memoriam“. Seine Musik ist träumende, sehnsüchtige Melancholie. Elbelius bringt seinen nationalen Grundstoff geistreiche Technik zu. Doch die Form, das Knapobische, Schwandende, Ungewisse führt leicht irre. Detail folgt auf Detail, immer wieder ist die melodische Linie durch Neues unterbrochen; statt sich ruhig nebeneinander zu reihen, türmen sich die Takte aufeinander, doch — ich komme zur geistigen Aufführung — durch-einander geraten dürfen sie nicht. Im Anfang gab es sichtbare Schwanken im Orchester. Straffere Orchesterleitung hätte helfen müssen, das Gleichgewicht wieder herzustellen. Der Vortrag entbehrte gelinder, einheitlicher Zusammenfassung. Sibelius spricht vorwärtsstürmende Sehnsucht, getriert vernach man nur düsteren Trost.

Mit der schönen Arie „Gott sei mit gnädig“ aus Mendelssohns Oratorium „Paulus“ erlangt sich Herr Kammerjäger Schwarz Erfolg. Sein kunstverfängeriger Vortrag gewann ihm die Hörer. Auch Fräulein Ruth Ahlberg's Gesang gefiel sehr in der Arie aus der Matthäus-Passion (Bach): „Erbarme dich, mein Gott“. Ihr voller reicher Ton behauptete sich fest gegen das wiederholt lauter als erlaubt einlehnende Orchester. Lobend erwähnt sei auch hier der innige Vortrag des Solocellisten Konzertmeisters Johannes Berkege.

Zum Schluß des Abends kam Richard Strauß mit „Tod und Verkürzung“ zu Wort. Die symphonische Dichtung wurde hier schon gehört. Strauß führt in nächsten effektreichen Steigerungen ringendes Leben dem Tode entgegen. Farbenprächtig spiegelt er uns Verkürzung vor. Das Orchester, gut geleitet, identete uns „Tod und Verkürzung“ im vollen Feuer des Kolorits.

Der Besuch des Konzertes war nicht zufriedenstellend. Es gab Applaus. Er ist zu teilen zwischen den Komponisten und allen Mitwirkenden.

i. B. Karl Meitner.

Konzert der Halleschen Singakademie.

„Missa solemnis“.

Von L. v. Beethoven.

Leitung: Musikdirektor Wurfischmidt. Soloquartett: Meta Gezer-Dierich (Sopran), Theodora Bandel (Alt), Hugo Seidenbluth (Tenor), Otto Berth (Bass), Emil Paul (Orgel). Dirigent: Die Kapelle der Oper.

Die gewaltige „Missa solemnis“, die der Komponist selbst als sein „größtes, gelungenstes Werk“ bezeichnet, in das er sein ganzes menschliches und künstlerisches Vermögen mit der äußersten Hingebung und Inbrunnit eingelegt hat, brachte am Vorabend des Wüthiges die bestmögliche, weissenhafte und ernstlichste Vorbereitung. Die Aufführung des technisch wie musikalisch unendlich schwierigen Werkes bedeutete wohl für den, der das Werk noch nicht gehört hat, innerlich ein Ereignis, das aber nicht die Höhe der Grotte erreichte, wie man nach allen Voraussetzungen und großen Vorbereitungen erwarten hätte. Vor allem förderte die Darstellung nicht annähernd die Größe und Weisheit, die in dem Werk steht. Ich habe einen rheinländischen vielvortrefflichen Chor in der Erinnerung, der die dramatischen Höhepunkte ebenso sehr feierte, wie es die inbrünstig abgemessenen, oft anstehend gleichmäßig geforderten stilleren Stellenmollänge herausbrachte, vor allem aber die alles umfassende, Überlegene Färbung des Leiters im Sinn, der durch viele reiche beherrschende Kräfte die geistige Größe und den Stil vollständig zu heben und überstrahlen vermochte. Wenn man die nicht große Zahl der Sänger der „Halleschen Singakademie“, besonders der hohen Sopranisten, deren Schulfung zwar gewachsen, aber dessen Stimmmaterial für die „Missa solemnis“ nicht voll und kräftig genug ist, in Betracht zieht, wenn die gleichfalls stimmlich an Kraft und Klang nicht gerade hervorragend geeigneten Solisten, von denen der Tenor und Sopran die Höhepunkte (besonders das „Agnus Dei“) nicht trugen, in Betracht zieht, so muß man der „Halleschen Singakademie“ und ihrem mutigen Leiter, Herrn Wurfischmidt, für die fleißigste Leistung und die besonders rühmlichst gut getrimmte und geglättete Tat innerlich dank spenden. Auch das Orchester unserer Oper, an der Spitze der Solocellisten, vollbrachte, von einigen zu lauten Tönen abgesehen, eine gute und lebenswerte Tat. Die Orgelpartie spielte Herr Emil Paul von Leipzig technisch gewandt, leider aber auch oft mit zu großem, dem Chor überhörtem Tonumfang. Es ist möglich, daß die Musik der Kirche an diesen wie an den vorher angedeuteten Schwächen die Schuld trägt; vielleicht ist auch darauf zurückzuführen, daß der Zusammenklang nicht absortiert war, vor allem der Chorklang nicht so recht durchgriff. Damit wäre selbstverständlich dem strebenden Chöre und dem Soloquartette der Tadel — in Bezug auf die Steigerung und die Größe des Klanges — um ein Erhebliches gemildert.

Die Kirche war voll besetzt, die Stimmung sicher bei denen, die die Schwächen der Aufführung nicht hülfen und das große Ganze auf sich wirken lassen konnten, andächtig und dankbar.

Bruno Heydrich.



Staubige Luft

ist das Merkmal der Bureau- und Fabrikale und des Atmungsorgans in hohem Masse schädlich. Darum meiden so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die Wbyert-Tabletten zur Lindnerung des Hustens schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark.

Depots in Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke, Deltastrasse 8; Adler-Apotheke, Geistesstrasse 15; Engel-Apotheke, Klitzschmieden 6; Hirsch-Apotheke, Marktplatz 17; Kronen-Apotheke, Am Steinweg; Ecke Lindenstrasse; Mohren-Apotheke, Reilstrasse 34; Viktor-Apotheke, Gr. Steinstrasse 32; Löwen-Apotheke, Am Markt.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei Blutarmut und Bleichsucht als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals los.

Sunlicht Seife

10 & 25 Pfennig

1000 Millionen
Produktion sämtl. Fabriken.

Im Jahr beträgt der Weltverbrauch (Dieses darf man stolz betonen!) Von Sunlicht Seifendoppelsück Ein Tausend Millionen!

Donnerstag, Freitag, Sonnabend
1 größerer Posten
Hafermastgänse No. 72 Mfr.

prächtige Exemplare, ferner:
Dauermaronen Pfd. 25 Mfr.
echte Teufelwurst Stk. 15 Mfr.
Frischer Funkenkegel Stk. 14 Mfr.
Braunschweiger Mettwurst
 Pfd. 105 Mfr.
Thür. Cervelatwurst Pfd. 125 Mfr.
rostig Schinken Pfd. 128 Mfr.
H. Leberwurst Pfd. 98 Mfr.
Thür. Knackwurst Pfd. 98 Mfr.
Gem. Zucker Pfd. 19 Mfr., gem. Raffinade Pfd. 20 Mfr.

Hülsenfrüchte
 Weiße Bohnen II Pfd. 14 Mfr.
 Weiße Bohnen I Pfd. 17 Mfr.
 Linsen III Pfd. 11 Mfr.
 Linsen, mittel Pfd. 17 Mfr.
 Linsen, große Pfd. 20 Mfr.
 Victoria-Erbsen Pfd. 16 Mfr.
 nur neue, bestochene Ware.

Meine täglich frisch gerösteten Kaffees
 aus eigener Mühle mit erstklassigem Getreide.
 No. 115, 120, 130, 140 und 150 Mfr. in jeder Preislage das Feinste
 (Rabatt auf Wunsch in Bar), kommen auch hier mit zum Verkauf.

Robert Weise, Gr. Ulrichstr. 55,
 früher Oscar Klose'scher Laden.

Discontierung von Buchforderungen
 zu kulantem Bedingungen.
 Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Mitteldeutsche Treuhänder A.G.
 Berlin W. 8, Franzosenstr. 6, Frankfurt a. M. Schillerstr. 35.

Zum Totenfeste empfehle **Kränze**
 in großer Auswahl zu billigen Preisen.
E. Scherzer, Sandeisenrerei, Sölbitzergeweg 114.

Für Gräber!
Hyazinthen, früchtige Zwiebeln, von 10 Stück an
Tulpen, Brachforten, 10 Stück von 40 Stück an.
Papagei-Tulpen, Darwin-Tulpen, Crocus, blau, weiß, gestreift, 100 Stück von 1 Stück an.
Schneeglöckchen, einfache 10 Stück 30 Stück, gefüllte 10 Stück 50 Stück.
Russische Riesen, 10 Stück 35 Stück.
Anemonen, Ranunkeln, 10 Stück 20 Stück 30 Stück.
Malven in allen Größen, großblumige, zum Treiben und für den Garten, 12 Stück 50 Stück, 100 Stück 3.50 Mfr.
Narzissen, 10 Stück 30 Stück.
 Tazetten, Milchsterne, Iris, Schneeglöckchen, Caprimulden, Traubenhyazinthen, Jonquillen, Traubencalla, Alpenveilchen.
1 Kollektion für 3 Mfr., für zwei Gräber reichlich, enthält:
 10 Rosenbüschel, 20 Tulpen, 20 Crocus, 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen und 20 verschiedene andere herrliche Frühjahrsblumen.

Gute Lesebrillen
 0.50 Mk., 1.- Mk. bei
G. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Weingroßhandlung
 H. Ulrichstr. 21, Telefon 2322.
Inner & Co., Inh. H. Wachsmuth, Weinheim, ver. St. 1. 1. 1900.
 bei 10 Reichen " " 0.90
 bei 10 Reichen " " 1.-
 Num. Nr. 175 99.

Trauring verloren, gest. H. T. und L. H. am 29. 4. 1900. Gegen gute Belohnung abzugeben.
Hilf! Schmitt, I. 1.

Familien-Nachrichten.
 Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben zeugen hochachtungsvoll
Johannes Erbs u. Frau Eva geb. Simon, Halle a. S. den 16. 11. 10.

Nachruf!
 Am Dienstagabend verschied nach kurzem Krankenlager unser langjähriger Vertreter für Halle a. S.

Herr Friedrich Ohms.
 Wir verließen in dem Entschlafenen einen lieben Freund und Mitarbeiter, der bis in sein hohes Alter hinein rastlos und mit grossem Erfolg für uns tätig gewesen ist. Sein lauter Charakter, seine Treue und Gewissenhaftigkeit sichern ihm bei uns dauernd ein ehrendes Gedenken.
 Beil. arg. bei Halle a. S. den 17. November 1910.

Hildebrandsche Mühlenwerke, Aktien-Gesellschaft.

Busstag abend 10 1/2 Uhr entschlief hieselbst sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzener Vater, Bruder und Schwager

Alfred Martin,
 Unterzahnmeister im Königlichen Trainbataillon No. 4 im 35. Lebensjahre.
 In tiefem Schmerz
Hedwig Martin, geb. Mehnert, Familien-Schulz und Mackenroth, Berlinerstrasse 7.
 Zeit der Beerdigung wird noch angegeben.

Heute abend starb nach kurzem, schwerem Krankenlager in Gott mein lieber, guter Mann, unser guter, liebevoller Vater, der Lautmann

Herrmann Elste
 im Alter von fast 74 Jahren.
 Mit ihm schied ein sorgsamlicher, treuer Arbeiter im Dienste der Familie und der Menschheit.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
 im Namen der Hinterbliebenen
Anna Elste geb. Eishner nebst Kindern.
 Eisenh. den 15. November 1910
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 19. November, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Ramtorstr. 23, statt.

Statt besonderer Meldung.
 Am Mittwoch früh 3 Uhr starb mein lieber Mann, unser herzener Vater, Schwieger- und Grossvater, der Privatmann

Johann Rünenapp
 im bald vollendeten 80. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
Frau Wwe. Therese Rünenapp nebst Angehörigen.
 Halle a. S., Salzmarkt 10, Torgau, den 16. November 1910.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
 Am Dienstag, den 15. Novbr., verstarb im Diakonissen-hause nach langen, in Geduld ertragenen Leiden meine liebe, gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau verw. Anna Poetsch geb. Faenzer
 im Alter von 58 Jahren.
 Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dieses schmerz-erfüllt an
 Im Namen des trauernden Hinterbliebenen
Max Poetsch, Halle a. S., den 17. November 1910.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 18. November, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kranzspenden an „Friedt“, Kl. Steinstr. 4, erbeten.

Im tiefsten Schmerz zeigen wir an, dass gestern abend 10 Uhr unerwartet unser liebes Kind
Marie Hababitzki
 infolge einer Lungenerkrankung im Alter von 19 Jahren sanft entschlafen ist.
 Charlottenburg, 14. November 1910.
 Mommsenstrasse 43.
Geh. Regierungsrat Hababitzki und Frau Else geb. Brehme.

Epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Mass-Schuhmacherei.
Dreifach patentiert.
 Unterzeichnete empfehlen sich zur Anfertigung von modernem elegantem Gesundheits-Schuhwerk. Besonders für empfindliche Fuss-Platz- und Senkflüsse geeignet. Hierbei wird nach besonderen Grundätzen und zweckmässig verbesserten Leisten dem Fussgewölbe eine angenehme Stütze gegeben und das Körpergewicht völlig gleichmässig auf Fuss und Schuhsole verteilt; demzufolge werden Ballen und Grosszehen bedeutend entlastet und sämtliche Fuss-Schmerzen in kurzem bedeutend gelindert. Bestellungen nehmen entgegen:
A. Pirl, R. Selka, H. Metzner, R. Hoffmann,
 Geiststrasse 10, Martinstrasse 3/4, Nikolaistrasse 6 (Handelhaus), Beesenerstrasse 6, Glauchaerstrasse 61, (Handelhaus), Wolfstrassen-Ecke.

Handschuhe F. C. Siebert, untere Leipzigerstr. 9, gegenüber der Kirche

Ein Herzenswunsch
 jeder Dame ist es, eine oder mehrere schöne Straußfibern für die Herbst-, Winter-, Frühjahrs- u. Sommerzeit zu besitzen. Wenn Sie einer Dame ein hochwillkommenes Geschenk machen wollen, so kaufen Sie bei mir eine Straußfibe. Ich verbinde folgende Sorgfältige Auswahl des Betrages oder per Nachnahme in jeder Preislage von 2.- bis 100.- Mfr. für Ihre Freude. Jedes Auftrags-Büchlein das langjährige Renommee meines weltbekannten Spezialhauses.
 Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10 u. 12.
 Preislisten gratis.

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12.
Flügel, Perzina, Schwechten, Weissbrod.
H. Lüders, Mittelstrasse 9-10, Aelteste Pianohandlung am Platz.

Seefische täglich frisch.
 Besonders preiswert:
Goldbarsch Pfund 20 Mfr.
Cablian ohne Kopf " 30 Mfr.
Austernfischcarbonaden " 42 Mfr.
 gartes, schmeckvolles Fleisch, ohne Salzen, sehr zu empfehlen.
 Ferner frisch eingetroffen:
Stender Steinbutt, Seelzunge, lebende Hummern, Muscheln, Hummerkrabben.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
 Hofflieferanten,
 Telefon Nr. 1275, Gröbe Ulrichstr. 58, Vertreter Albert Assmus.

Für Hausfrauen!
Billige Kerzen Elektra-Kerzen
 epochemachende Weltmarke, die billig, gut, hellbrennend, Paket-grosse Kerzen, 6 oder 8 St., 20 und 40 Pfg. Man verlange ausdrücklich Elektra-Kerzen von **Franz Kuhn, Nürnberg.** Hier Ostk. Ballin sen., Parf., Leipzigerstr. 91, Ostk. Ballin r., Hirsch-Drog., Leipzigerstr. 8.

Total-Ausverkauf!
Lampen-Geschäft
G. R. Kegel jun., Gr. Ulrichstr. 7.

Patent-Anwalt
 Ing. H. Schmitt, COHEN, Promenade 9

Dr. Brehmer's Heilanstalten
 Chefarzt Dr. Sobotta
 Inhalatorium, Ringelsteinbad, Sommer- u. Winterkuren, Altherbrüder Park, Ost. Meer u. Licht Warmwasserheilung, -Elektrisches Prozedé, macht bereitwillig die Verwaltung.

für Lungenkranke
Göbersdorf, Schl.
I. Halesdie Rinderschlächterei
 Inhaber: Richard Hummel
 nur Magdeburgerstr. 23 (wie-a-vis Bahnhalle) empfiehlt bestes Rindfleisch ohne Knochen 75-90 Pfg., Zuvorntisch 65-70 Pfg.

Morgen Freitag abend von 5 Uhr an
warme Blut- und Leberwürstchen
 nach Berliner Art.
Wilh. Nietsch jun., Geiststrasse 17.

Hervorragend tüchtiger Versicherungsmann
 der Lebensbranche von der Direktion großer, sehr bekannter Gesellschaft als
Subdirektor für Thüringen-Sachsen gesucht.
 Es handelt sich um eine erste Stellung mit sehr guten Einkünften und Berufsoberleitung. Rekrutiert wird auf einen gebildeten Mann, der einen großen Betrieb leiten kann und für die Großorganisation befähigt ist. Strenge Discretion zugesichert.
 Gefl. Offerten an L. Z. 4787 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Generalvertreter gesucht!
 Bedeutende Gesellschaft räumt einem gut empfohlenen rührigen Herrn **Alleinvertreter** des Patent a. von Behörden in Kapazität gleichend beurteilten **Gebrauchsartikels**

ein. Zu erwartender Verdienst Mk. 8000 bis 10,000 p. a. bei nur Engros-Verkäufen. Markt eingeführt, Rascher Umsatz. Zur Übernahme des erforderl. Lagers Mk. 3000.- und mehr bar nötig. Je nach Grösse des Monopolbezirks. Offerten unter J. Z. 14015 betrefend **Rudolf Mosse, Halle a. S.**
Herrschaftliches Villengrundstück
 im Nordviertel zu kaufen gesucht. Angebote sub P. 3665 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.